



Kommentar zur Kapitalmarktsituation

Januar 2017

- **Das Jahr 2017, Härtetest für den Euro und die Währungsgemeinschaft**
- **Zinswende in den USA „ Trump-onomics“**
- **Erfolgreicher Start unseres internen Versicherungsfonds - SCHAAN Global Select -**

Rückblick

Das Jahr 2016, beginnend mit dem Votum zum Austritt der Briten aus der Europäischen Union, über die Wahl des Präsidenten in den USA, bis hin zum gescheiterten Verfassungsreferendum in Italien, ein Jahr der großen Überraschungen! Für sich betrachtet, alles Ereignisse die das Potential für stärkere Kurskorrekturen an den Kapitalmärkten hatten. Doch sie blieben aus. Letztlich hielt die positive Grundstimmung an den Weltbörsen an. Einzige Ausnahme bildete Shanghai mit einem Minus von 12%. Es war ein schwieriges Jahr für die Anleger. Man konnte viele Fehler begehen und brauchte ein gesundes Nervenkostüm.

Wer im Vorfeld der politischen Ereignisse sich von seinen Aktienanlagen trennte, musste zusehen, wie nach kurzer Korrektur an den Börsen, oftmals innerhalb eines Tages, die Kurse wieder stiegen und es kaum Möglichkeiten gab, sich auf ermäßigtem Niveau wieder zu engagieren. Die Kursentwicklung einzelner DAX-Schwergewichte, wie Daimler im Automobil-, Bayer im Pharma-, oder Allianz im Finanzsektor brachten, trotz guter Dividendenrenditen, auf Jahresbasis keine oder negative Ergebnisbeiträge für den Anleger. Ökonomen, Finanzfachleute, Analysten, Fondsmanager, viele wurden auf dem falschen Fuß erwischt.

Auf Ihrer Sitzung, Anfang Dezember, entschied die Europäische Zentralbank, das bestehende Anleihe-Kaufprogramm zunächst bis Dezember 2017 zu verlängern. Die Parameter wurden modifiziert. Das Spektrum der aufkaufbaren Papiere wurde auf Anleihen mit Restlaufzeiten von einem Jahr erweitert. Der Leitzins wurde bei Null belassen. Der Markt für festverzinsliche Wertpapiere mit guter Bonität trocknete nahezu aus und bot für den privaten Investor keine adäquate Anlagemöglichkeit mehr. Die Rendite 10-jähriger deutscher Staatsanleihen lag zum Jahresende bei 0,21% p.a.

Unsere Meinung bezüglich der Ölpreisentwicklung wurde im Jahresverlauf bestätigt. Der Barrelpreis stieg um über 50%, von 37,00 auf 56,00 USD. Die Unze Feingold notierte, nach starken Kursschwankungen von fast 30% über den Berichtszeitraum, auf ermäßigtem Niveau bei 1.151 USD oder plus 8,5% am Jahresende.

Mit unserem, in Kooperation mit der Baloise Versicherung aufgelegten Fonds, **SCHAAN Investment Global Select**, konnten wir bereits im ersten vollen Geschäftsjahr, mit einer positiven Wertentwicklung von **4,7% nach Kosten**, eine vergleichsweise gute Rendite erzielen. Es handelt sich hierbei um einen internen Versicherungsfonds, der steuerliche Vorteile für den Anleger beinhaltet und sich als Baustein für die private Altersvorsorge eignet. Die größten Positionen des Fonds finden Sie auf unserer Homepage www.schaaninvestment.de

Die Entwicklungen im Überblick

Indices / Vergleichswerte	31. Dez. 2015	30. Dez. 2016	Veränd. in %
MSCI World Index/USD	1.662,79	1.751,22	5,32 %
Dax Performance Index	10.743,01	11.481,06	6,87 %
EuroStoxx 50 Index	3.267,52	3.290,52	0,70 %
Dow Jones Ind. Index	17.425,03	19.762,60	13,42 %
Standard & Poors 500 Index	2.043,94	2.238,83	9,54 %
Nikkei 225-Index, Japan	19.033,71	19.114,37	0,42 %
Hang Seng Index Hongkong	21.882,15	22.002,77	0,55 %
Shanghai Composite Index	3.539,18	3.103,64	-12,31 %
Bundesanl.-Rendite 10 J.	0,63%	0,21%	-66,67 %
US Staatsanl. Rendite 10 J.	2,31%	2,47%	6,93 %
Euro/Dollar	1,0858	1,0516	-3,15 %
Ölpreis, Brent, Spot, USD	37,60	56,71	50,82 %
Gold Unze, USD	1.061,40	1.151,43	8,48 %
Silber Unze, USD	13,86	15,92	14,86 %

Perspektiven 2017

Man braucht als Anleger nicht viel Phantasie, um zu erkennen, dass mit den anstehenden Parlamentswahlen im Februar und April, in Holland und Frankreich, und der Bundestagswahl im Herbst in Deutschland, neue Belastungsproben auf die Kapitalmärkte zukommen. Sollten hier rechts-konservative Parteien von der Wählerschaft begünstigt werden, wäre das ein weiterer, herber Rückschlag für den europäischen Einheitsgedanken und den EURO.

In den USA werden die wirtschaftliche Entwicklung und damit der Börsentrend durch die Umsetzung des Wahlprogramms des neuen Präsidenten bestimmt. Hier die wichtigsten geplanten Vorhaben:

- Die Infrastruktur soll durch ein gewaltiges Investitionsprogramm in Höhe von einer Billion USD über fünf Jahre erneuert werden: Straßen, Brücken, Flughäfen, Wasserstraßen, sowie die IT-Sicherheits- und Infrastruktur.
- Gewinne die von Unternehmen wie Apple, Google, Amazon, im Ausland erzielt wurden, sollen bei Repatriierung der Gelder in die USA nur einmalig mit 10% besteuert werden.
- Für Arbeitnehmer mit einem Einkommen von weniger als 29 Tsd. USD soll die Einkommensteuer entfallen.
- Der Spitzensteuersatz wird von 39% auf 33% gesenkt
- Die Unternehmenssteuern fallen von 35% auf 15%

Welcher Wähler konnte bei solchen Versprechen noch widerstehen? Die Finanzierung dieser Vorhaben steht allerdings noch in den Sternen. Das derzeitige Zinsniveau lädt förmlich zu kreditfinanzierten Investitionen ein.

Janet Yellen, Präsidentin der US Notenbank, kündigte aufgrund der politischen Vorhaben, der guten konjunkturellen Entwicklung und der verbesserten Situation am amerikanischen Arbeitsmarkt, im Verlauf des Jahres drei Zinserhöhungen an. Ob es am Ende wirklich drei werden, bleibt abzuwarten. Die Zinsen in den USA steigen.

Fakt ist: Bei Durchsetzung protektionistischer, wirtschaftlicher Maßnahmen der Trump Administration, z.B. durch Erhöhung von Einfuhrzöllen, hätte das erhebliche Folgen für das Preisniveau von Gütern und Dienstleistungen in den USA. Inflation wäre dann wieder ein Thema.

Oberflächlich betrachtet spricht dies, bei unveränderter Nullzinspolitik der Europäischen Zentralbank, für eine größer werdende Zinsdifferenz zwischen Dollar- und Euroanlagen und somit für eine Dollar-Stärke. Sicherlich wird diese Entwicklung unter Schwankungen erfolgen. Langfristig gehen wir aber, aufgrund der ungelösten Probleme in der Europäischen Währungsunion und unserer skeptischen Einschätzung gegenüber dem Euro von einem eher festen Dollar aus.

Fazit

Das Jahr 2016 war von Überraschungen geprägt. Das Jahr 2017 wird es auch. Aus heutiger Sicht ist es nahezu unmöglich eine seriöse Prognose bezüglich der weiteren Entwicklung an den Kapitalmärkten zu erstellen. In den USA stehen die Weichenstellungen der Wirtschaftspolitik des neuen Präsidenten an, in Europa zahlreiche Wahlen. Es wäre für Investoren leichtsinnig, sich nur auf die vermeintlich wahrscheinlichste Prognose zu stützen.

Wichtig für die Beherrschbarkeit von Anlagerisiken ist und bleibt eine breite Diversifizierung der Kapitalanlagen. Heftige Wertschwankungen sind nichts Neues und glätten sich im Laufe des Anlagezeitraumes immer wieder.

Aufgrund des beschriebenen Szenarios sind wir nach wie vor der Meinung, dass Industriebeteiligungen, d.h. Aktien, auf globaler Ebene im Vordergrund der Anlageüberlegungen stehen sollten. Im Bereich festverzinslicher Wertpapiere überwiegen aus unserer Sicht die Anlagerisiken bei nahezu Null Rendite. Der Investor hat keine andere Wahl, als sich an das veränderte Umfeld anzupassen oder Bargeld auf Bankkonten zu parken, wo letztlich die Kaufkraft durch die Inflation aufgezehrt wird. Das Wort Ertrag kommt von ertragen!

Die große unbekannt Variable ist das Gold. Sollten die Zinsen weiter steigen, wovon wir ausgehen, wird der Besitz zunehmend unrentabel. Gleichzeitig kann Gold eine gewisse Absicherungsfunktion darstellen.

Da wir der Überzeugung sind, dass die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihe, von derzeit 0,20% p.a. auf Sicht von 12 Monaten auf durchaus 1% bis 1,5% steigen kann, haben wir uns in unseren Verwaltungsmandaten dem entsprechend positioniert, um von dieser erwarteten Zinsentwicklung zu profitieren.

Für das uns entgegengebrachte Vertrauen bedanken wir uns herzlich und hoffen auf eine weiterhin gute und erfolgreiche Zusammenarbeit.

„ An der Börse ist 2 x 2 niemals 4, sondern 5 minus 1. Man muss nur die Nerven haben, das minus 1 auszuhalten.“ A. Kostolany

SCHAAN Investment GmbH

Ihr Partner für Vermögensverwaltung

Quellenangaben: Finanz & Wirtschaft, Zürich, FAZ., Deutsche Bundesbank, Onvista, M.M. Warburg Research,

Hinweis: Die Informationen stellen im Wesentlichen die Meinung des Verfassers dar und sind deshalb ohne Gewähr. Sie sind weder als Kauf- noch als Verkaufsangebot bestimmter Werte zu verstehen. Für die Richtigkeit des Inhalts kann keine Haftung übernommen werden, insbesondere für möglicherweise entstehende Vermögensschäden.